

DIE SCHWEIZ

- **Hauptstadt:** Bern
- **Landessprachen:** Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch
- **Bevölkerung:** 8.392.000 (2017)
- **Fläche:** 41.285 km²
- **Währung:** Schweizer Franken (CHF)

Die Bevölkerung in der Schweiz

Die Vielsprachigkeit, das steigende Durchschnittsalter und der hohe Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung zeichnen die Bevölkerungsentwicklung der Schweiz aus.

Von den rund 8,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern haben über 24% keinen Schweizer Pass. 34% der Bürger mit Schweizer Pass haben einen Migrationshintergrund.

Der Altersdurchschnitt steigt, weil die Menschen länger leben und weniger Kinder haben.

In der Schweiz spricht man vier offizielle Landessprachen und zahlreiche Dialekte.

Geografie der Schweiz

Die Schweiz ist ein Binnenstaat in Mitteleuropa. Sie grenzt im Norden an Deutschland, im Westen an Frankreich, im Süden an Italien und im Osten an Österreich und Liechtenstein. Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz beträgt 8,08 Millionen Menschen (2013). Davon sind 24 Prozent Ausländerinnen und Ausländer - knapp zwei Millionen Menschen. Das schweizerische Staatsgebiet umfasst insgesamt 41.293 Quadratkilometer (Deutschland: 357.093 Quadratkilometer). Je Quadratkilometer leben in der Schweiz im Durchschnitt 198 Einwohner, in Deutschland sind es 226 (2014). Dabei gibt es erhebliche regionale Unterschiede in der Bevölkerungsdichte: Sie ist in den flacheren Gebieten sehr hoch, in den Alpen und im Jura außerordentlich niedrig. Die Schweizer Landessprachen sind Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Knapp zwei Drittel der Bevölkerung sind deutschsprachig.

Natur- und Kulturräum sind stark durch den sich von West nach Ost erstreckenden Alpenkamm geprägt.

Die Schweiz bietet auf kleinstem Raum eine außergewöhnliche landschaftliche Vielfalt.

Der Jura, das Mittelland und die Alpen bilden die drei geografischen Haupträume des Landes. Nördlich der Alpen überwiegt gemäßigttes, mitteleuropäisches Klima, südlich der Alpen ist das Klima mediterran geprägt.

Mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 183 Einwohnern pro Quadratkilometer ist die Schweiz dicht besiedelt. Die Bevölkerungsverteilung ist aber je nach Region sehr unterschiedlich.

Die wichtigsten Städte

- Bern
- Zürich
- Basel
- Genf
- Lausanne
- Winterthur
- St. Gallen
- Luzern
- Lugano

Die Quellen Europas liegen in der Schweiz

Weil verschiedene europäische Flüsse (z.B. der Rhein und die Rhone) ihren Ursprung in der Schweiz haben und wegen der vielen Flüsse und Seen nennt man die Schweiz auch das Wasserschloss Europas, sechs Prozent der Süßwasservorräte Europas lagern in den Schweizer Alpen.

Die Schweizer Alpen dienen als kontinentale Wasserscheide: Von hier fließt der Rhein in die Nordsee, die Rhone ins westliche Mittelmeer, der Ticino (Po) ins Adriatische Meer und der Inn (Donau) ins Schwarze Meer.

Das Wasser ist der einzige Rohstoff des Landes.

Seen

Nebst zahlreichen Flüssen hat die Schweiz über 1.500 Seen. Die beiden größten Schweizer Seen teilt sich das Land mit seinen Nachbarn: den Genfer See im Südwesten mit Frankreich, den Bodensee im Nordosten mit Deutschland und Österreich. Beide Seen sind wichtige Trinkwasserlieferanten; Der flächenmäßig größte See ganz auf Schweizer Gebiet ist der Neuenburgersee am Südrand des Jura (218,4 km²), gefolgt vom bekannten, 113,7 km² großen Vierwaldstättersee in der Innerschweiz.

Der Schweizer Staat

Die Gründung des modernen Staates Schweiz geht auf das Jahr 1848 zurück. Vor dieser Zeit bestand die Schweiz aus einem lockeren Bündnis zwischen unabhängigen Kantonen.

Die Regierung der Schweiz (Exekutive) besteht aus den sieben Mitgliedern des Bundesrats, die von der Vereinigten Bundesversammlung (große und kleine Kammer des Parlaments) gewählt werden.

Von den sieben Regierungsmitgliedern amtiert jedes Jahr ein anderes als Bundespräsident /-in.

Exekutive: der Bundesrat

Der Bundesrat führt alle Regierungsgeschäfte als **Kollektivorgan**. Er hat 7 Mitglieder.

Bundespräsidentin oder Bundespräsident ist **jedes Jahr ein anderes Mitglied**. Das Amt des Bundespräsidenten/der Bundespräsidentin beinhaltet in erster Linie Repräsentationspflichten.

Daneben führt er oder sie sein oder ihr Departement weiter.

Stabsstelle des Bundesrates ist die Bundeskanzlei. Die Kanzlerin oder der Kanzler, manchmal bezeichnet als "achter Bundesrat", nimmt an den wöchentlichen Bundesratssitzungen teil, hat dabei beratende Stimme und kann Anträge stellen.

Die Mitglieder des Bundesrats werden nicht vor der Öffentlichkeit abgeschirmt. Es ist ganz normal, Mitglieder des Bundesrats alleine, also ohne Bodyguards, in Tram oder Bus zu sehen. Man kann sie dort auch ungehindert ansprechen, wenn man will.

Seit Anfang 2000 ist die so genannte Kantonsklausel, die vorschrieb, dass alle Bundesratsmitglieder aus verschiedenen Kantonen stammen müssen, nicht mehr in Kraft. Weiterhin wird jedoch darauf geachtet, dass alle Landesteile in der Regierung vertreten sind.

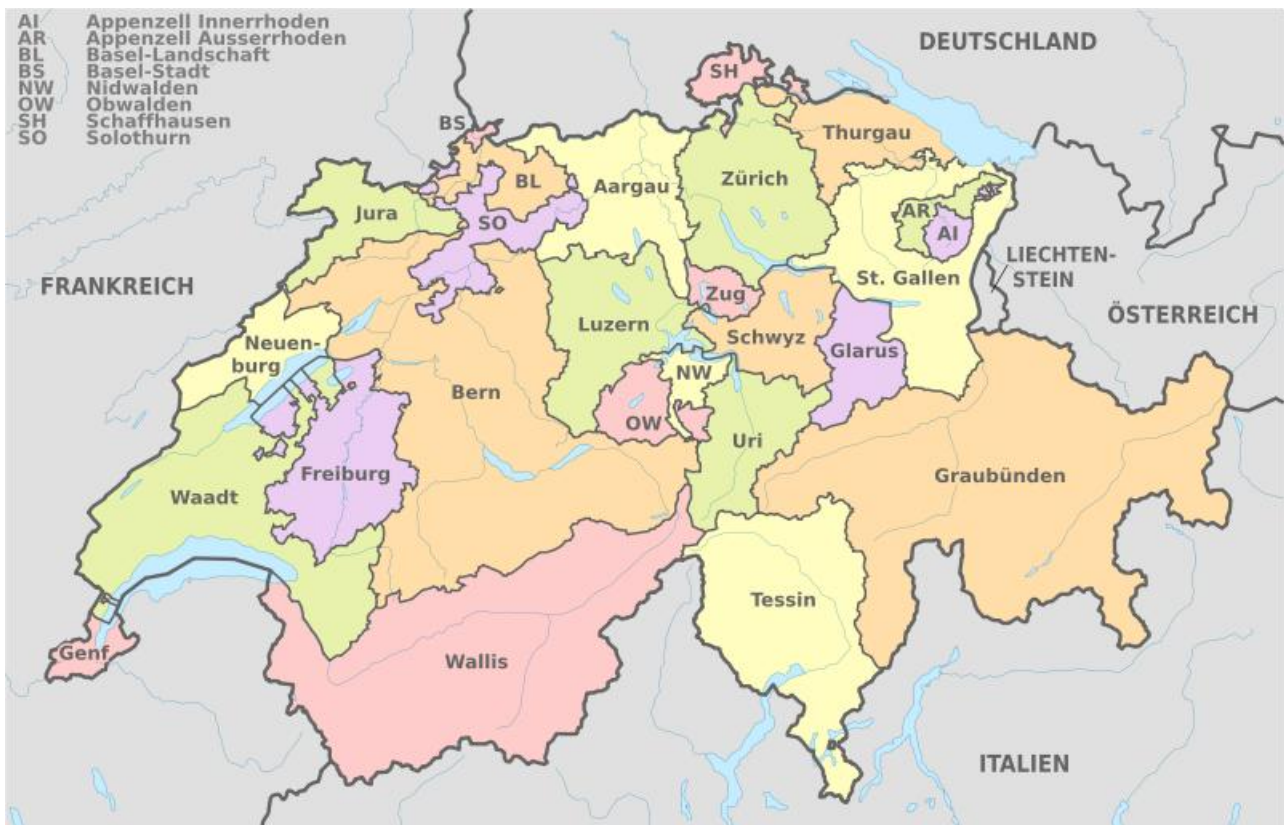
Kantone

In der Schweiz gibt es 26 Kantone. In einigen wird Deutsch, in anderen Französisch, Italienisch, Rätoromanisch oder mehrere Landessprachen gesprochen. Im Kanton Graubünden ist die Hauptsprache je nach Region, Deutsch, Rätoromanisch oder Italienisch.

Die Größe der Kantone ist sehr unterschiedlich. Es gibt Kantone, die praktisch nur aus einer Stadt bestehen (z.B. der Kanton Genf), und es gibt Kantone, die fast nur aus Bergen und Tälern bestehen, wie der Kanton Uri. Im kleinen Halbkanton Basel-Stadt mit seinen 37 km² leben fast so viele Menschen (186.700) wie im Kanton Graubünden (7105 km²), in dem sich die 187.800 Einwohnerinnen und Einwohner auf 150 Täler verteilen.

Der Kanton Zürich hat über eine Million Einwohnerinnen und Einwohner, andere Kantone füllen mit ihrer Bevölkerung nur ein kleines Fußballstadion, wie zum Beispiel der Kanton Appenzell Innerrhoden mit 15.100 Einwohnenden.

Es gibt ältere und jüngere Kantone, der jüngste ist der Kanton Jura, der sich 1979 vom Kanton Bern trennen konnte, nachdem diese Trennung 1978 von einer Mehrheit der Schweizer Stimmenden gutgeheißen worden war. Drei Kantone bestehen aus je zwei Halbkantonen.



Unternehmen

Den kleinen und mittleren Unternehmen (kurz «KMU»; Firmen bis 249 Mitarbeiter) kommt in der Schweizer Wirtschaft eine entscheidende Bedeutung zu. Mehr als 99 Prozent aller Firmen zählen zu den KMU. Sie stellen zwei Drittel aller Arbeitsplätze.

Eine wichtige Rolle spielen auch internationale Großfirmen in der Maschinenindustrie wie ABB, in der Nahrungsmittelindustrie wie Nestlé, Lindt & Sprüngli (→ Schweizer Schokolade) und Givaudan, in der Pharmaindustrie mit Novartis und Roche, in der Chemieindustrie mit Syngenta sowie in der Uhren- und Luxusgüterindustrie mit Swatch Group und Richemont.

Der größte der Großen ist Nestlé, einer der größten Nahrungsmittelkonzerne der Welt. (2016 beschäftigte er 335.000 Personen in der Schweiz.) Viele Schweizer Betriebe werden von ihren Gründerfamilien oder deren Nachfahren geleitet.

Im Jahr 2015 gehörten gemäß der amerikanischen Zeitschrift "Fortune" 15 Schweizer Firmen zu den 500 weltweit mächtigsten Unternehmen. Dazu gehörte auch der Pharmariese Novartis auf Rang 160.

Wichtige Wirtschaftssektoren

- Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie
- Pharmazeutische Industrie
- Uhrenindustrie
- Banken und Finanzinstitute
- Tourismus
- Versicherungen
- Handelsgesellschaften
- Logistik und Transporte